



Presse- mitteilung

Pressestelle

HAUSANSCHRIFTEN Rochusstraße 1, 53123 Bonn
Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)1888 529 - 3171 bis 3177

FAX +49 (0)1888 529 - 3179

E-MAIL pressestelle@bmelv.bund.de

INTERNET www.bmelv.de

DATUM 13. März 2007

NUMMER 43

Aufklären, Informieren, Kennzeichnen Seehofer stellt Aktionsplan gegen Allergien vor

Weit geöffnete Fenster, lange Spaziergänge im Park - die meisten Menschen freuen sich nach der kalten Jahreszeit auf den Frühling. Doch mit dem Monat März beginnt gleichzeitig die Pollenflugsaison, in der rund 13 Millionen Deutsche unter Heuschnupfen leiden. Insgesamt 40 Prozent der Bevölkerung tragen eine Anfälligkeit gegenüber Allergien in sich und ihre Zahl nimmt seit Jahren drastisch zu. Mit dem heute in Berlin vorgestellten Aktionsplan gegen Allergien möchte **Horst Seehofer**, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ein Zeichen setzen: „Allergien mindern die Lebensqualität von Betroffenen erheblich, aber das Auftreten von Allergien lässt sich zurückdrängen. Um dieses Ziel zu erreichen müssen wir: Besser schützen, mehr helfen und effektiver vorbeugen“ erläuterte **Seehofer**.

Ob Atmungs-, Lebensmittel- oder Kontaktallergien: Der Alltag der Betroffenen ist durch die Allergien stark eingeschränkt. Um die Situation von Allergikern zu verbessern, setzt der Aktionsplan vor allem auf Aufklärung und Information der Bevölkerung sowie auf die Unterstützung durch Wirtschaft und Forschung.

„Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, die Lebensqualität von Betroffenen im Alltag konkret zu verbessern“, so **Seehofer** weiter. Durch eine transparente Kennzeichnung oder den Verzicht allergener Stoffe kann die Wirtschaft Betroffenen den Umgang mit ihrer Allergie erheblich erleichtern. Neue Erkenntnisse der Forschung über die allergene Wirkung chemischer Stoffe tragen ebenfalls dazu bei, Allergien auf ihrem Vormarsch zu stoppen.

Im Herbst 2007 lädt Bundesminister **Seehofer** zur Verbraucherpolitischen Konferenz des BMELV zu Allergien nach Berlin ein. Dort soll der Aktionsplan gegen Allergien mit Akteuren aus Wissenschaft, Verbraucher- und Fachverbänden, Krankenkassen, Politik, Ländern und Wirtschaft diskutiert und ergänzt werden.